

Wochenschrift
Montag, Mittwoch,
Donnerstag, Freitag
und Samstag.
Preis vierteljährlich
hier 1.20 M., mit Träger-
lohn 1.10 M., im Verlags-
und 10 km-Bereich
1.30 M., im übrigen
Württemberg 1.30 M.
Monatsabonnement
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

W.
und
gem.
deren:
Wirt:
bei m.
im Lang-
entsprech.
im Lohn,
Gautsbell, Bauholz
Das Blaubein-
und
Schwäb. Landwirt.

Nr 79

Nagold, Samstag den 23. April

1904.

Politische Uebersicht.

Der Reichstag beschäftigte sich gestern hauptsächlich mit der Forderung der Nationalliberalen auf Verlegung der Militärpensionsgesetzentwürfe. Der Kriegsminister v. Einem führte dabei aus, daß der richtige Ueberblick über die betreffenden Gesetze vom Bundesrat erst gewonnen werden konnte, nachdem alle Materien dem Bundesrat zugegangen waren, das letzte dieser Gesetze sei dem Bundesrat erst im März unterbreitet worden; er hoffe, daß es möglich sein werde, noch in dieser Tagung die Entwürfe an den Reichstag zu bringen; auch er halte bei der schwierigen Materie eine eingehende Prüfung für notwendig. Reichs-Schatzsekretär Freiherr von Stengel erklärte, nach den bisherigen Ermittlungen würden alle Kriegsveteranen im laufenden Jahr im Genuß der Beihilfe stehen. Gegenwärtig erhielten 600,000 Kriegsteilnehmer keine Invalidenrenten. Die Auslegung und Handhabung des gegenwärtigen Gesetzes sei sehr milde. Eine weitere Entlastung des Reichsinvalidenfonds sei dringend geboten. Nach den neuesten Aufstellungen arbeite der Fonds mit einer Unterbilanz von 170 Millionen. Das Reich müsse Schulden machen, um den Kriegsteilnehmern die Beihilfen zahlen zu können. Für den Fall der Annahme der Resolution sagte alsdann der Schatzsekretär eine wohlwollende Prüfung durch den Bundesrat zu. Nachdem die Resolution angenommen worden war, wurde noch der Etat für die Expedition nach Ostafrika beraten.

Die Strafprozess-Kommission tagte vom 12. April bis einschließlich 16. April. Sie erließ die Beschlüsse über die Zustellung von Akten zur Rechtsprechung. Die gefaßten Beschlüsse beziehen sich auf die Fragen, ob der Amtsrichter in erweitertem Umfang ohne Zustellung von Schöffern entscheiden soll, ob an Stelle der Strafakten Schöffengerichte einzuführen sind, ob an der Einrichtung der Schwurgerichte festzuhalten ist oder ob sie durch Schöffengerichte zu ersetzen und wie in beiden Fällen diese Schöffengerichte im einzelnen auszugestalten sind, ferner welche Vorschriften für die Berufung der Schöffengerichte zu empfehlen sind und ob sich für den Fall der Beibehaltung der Schwurgerichte eine Abänderung der bestehenden Vorschriften über die Zahl der Geschworenen und über das Ablehnungsrecht empfiehlt. Die Kommission beriet sodann über die sachliche Zuständigkeit der Schöffengerichte kraft Gesetzes und durch Ueberweisung durch die Strafkammern. Unerledigt blieb die Abgrenzung der Zuständigkeit der Strafkammern und des Schwurgerichts. Mit dieser Frage wird sich nach der Abh. d. Tag. die nächste Tagung in erster Reihe zu befassen haben. Es bleibt nunmehr noch übrig die vollständige Erledigung des Abschlusses über die sachliche Zuständigkeit der Gerichte, ferner die Berufung und Revision. Hiernach läßt sich übersehen, daß die Kommission die erste Lesung in ihrer Falltagung beendigen wird. Die nächste Sitzung der Kommission beginnt am 16. Mai.

Ueber das englisch-französische Abkommen äußert sich Dr. Karl Peters in der letzten Nummer der Finanzchronik kolonialpolitisch gehört manmehr die weite überseeische Welt, wenn man vom russischen Asien u. Süd-

Amerika absteht, im wesentlichen den beiden westeuropäischen Großmächten. Die deutschen Entwürfe in Afrika und in der Südsee kommen gegenüber den Länderstreben, welche der Union Jack und die Tricolor der Republik bedeuten, praktisch nicht mehr in Frage. Sie sind einerseits zu klein, andererseits wirtschaftlich von zu geringer Bedeutung, als daß sie für die Fortentwicklung der Erdverhältnisse mit in Anschlag gebracht werden könnten. Portugal scheint mehr und mehr in englisches Fahrwasser zu geraten, und seine afrikanischen Besitzungen sind heute bereits finanziell unter britischem Einfluß. Auf den Kongokontrat hat Frankreich das Vorkaufsrecht, sollte Belgien es soll haben, dort fortzuwirtschaften. Man wird also aussprechen dürfen, daß Afrika mit kleinen Unterbrechungen den beiden Westmächten gehört. Ebenso beherrschen sie zusammen Süd-Asien. Australien und Kanada sind englisch. Wenn je, so kann man heute aussagen: die Erde ist verteilt, und der Ploß an der Sonne, den das deutsche Reich bei der Aufteilung davongetragen hat, ist ein herzlich geringer.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Aus Hamburg wird gemeldet, daß der Dampfer *Margraf* heute in Swatopmund eingetroffen ist. Zehn Pferde sind eingegangen, der Rest befindet sich in guter Verfassung.

Nach der Nordb. Allg. Ztg. wird ein Verhärtnungs-transport für die Schutztruppe in Südwestafrika am 29. ds. in Berlin zusammengestellt; der Transport besteht aus etwa 20 Offizieren, 18 Unteroffizieren und 114 Gefreiten bzw. Rekruten.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Berlin, 21. April. Nach einer Meldung aus Petersburg ist der russische Generalstab darauf vorbereitet, daß die Japaner nördlich vom Jalu ohne Ueberschreitung des Flusses in die Mandchurei einzufallen beabsichtigen. General Stössel, der Befehlshaber des auf der Kwantung-Halbinsel stehenden 3. Armeekorps, hat zwar volles Vertrauen zu der Auenverteidigung von Dalni und den Forts von Port Arthur die jeden Landungsversuch zu verhindern bemüht sein würden, traf aber doch durch die jüngsten japanischen Bewegungen gebotene besondere Maßregeln.

Berlin, 22. April. Laut Lokalanz. geht in Seoul das Gerücht von einem ersten Zusammenstoß am Jalu.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

—t. **Altensteig**, 22. April. Gestern mittag kam Fürst Fr. v. Hohenzollern Waldenburg mit Gemahlin und Dienerschaft hier an, um sich auf einige Zeit nach Hochdorf zur Ausübung der Auerhahnjagd zu begeben.

Bollmaringen, 21. April. Am Mittwoch nachmittag traf Bischof Dr. v. Repler hier ein, um den 360 Firm-

lingen von Bollmaringen, Baisingen, Göttingen, Gündringen, Rohrbach d. Nagold, Rohrbach im Gau und Weitingen das hl. Sakrament zu erteilen.

Calw, 23. April. Die bürgerlichen Kollegien haben die Erbauung einer weiteren Nagoldbrücke beschlossen; sie soll zwischen dem letzten Gebäude der Handelsschule und der Bahnhofstraße die Ufer verbinden. — Die in den Blättern verbreitete Nachricht von der Gründung einer Handelsschule in Tuttlingen durch Direktor Spöhrer entbehrt der Begründung.

r. Dachtel bei Calw, 21. April. Ein zweijähriges Mädchen geriet unter ein mit Dung beladenes Fuhrwerk, wurde überfahren und auf der Stelle getötet. Den Fuhrmann trifft keine Schuld. Die Mutter des Mädchens genas $\frac{1}{2}$ Stunde darauf eines neugeborenen Kindes.

Tübingen, 22. April. Nach Öffnung des Kassenschranke in dem fallierten Jägerischen Bankgeschäft bietet sich ein betrübender Einblick in das Geschäftsgebahren des flüchtigen Bankiers. Seit dem Jahre 1897 fehlt jegliche Buchführung; es ist anzunehmen, daß Jäger die konpromittierenden Bücher vernichtet oder beseitigt hat. Bares Geld wurde nicht vorgefunden. Die Gläubiger, soweit sie selbst die Mäntel oder Kuponsbogen von ihren Depots in Händen behielten, sind, wie es scheint, ungeschädigt geblieben und zum Teil bereits wieder in den Besitz ihrer Depots gelangt. Wie weit die Beruntrennungen gehen, läßt sich, da die Bücher fehlen, zunächst noch schwer überblicken. Der für die Bismarckhülle der Tübinger Studentenschaft ersammelte Fonds, den Jäger in Verwahrung hatte, ist offenbar auch verloren.

Stuttgart, 22. April. Zentrum ist Trumpf! lautete das Thema, das sich der Exzeß Graf Hoensbroech für seinen gestern, Donnerstag, im Festsaal der Niederhalle vor einer Zuhörerschaft von ca. 2000 Personen gehaltenen zweistündigen Vortrag gewählt hatte. Eine Reihe von Beispielen aus gewissen Vorgängen im politischen Leben der letzten Jahre diente dem Redner als Beweismaterial dafür, daß die vor 10 Jahren noch als Scherzwort angesehene, dem Munde eines Reichstagsabgeordneten entfallende Ausrufung: Zentrum ist Trumpf! heute bitterer Ernst geworden ist. Schon überseeisch ist der Einfluß des Zentrums geworden. In einer unserer deutschen Kolonien werden von katholischen Missionaren sogenannte Konduktlisten geführt und darin die Reichsbeamten je nach ihrer Zentrumsangehörigkeit klassifiziert. Für nicht allzu willfährige Beamte wird vom Kolonialamt in Berlin, das die Listen erhält, alsbald ein Mittel gefunden, um ihm das tropische Klima als ungesund erscheinen zu lassen. Es sei ganz gewiß ein Uebelstand, wenn irgend eine Partei in einem großen Reiche zu einer Macht gelangt, die ihr erlaubt, eine Nebenregierung zu führen, und ein doppelter Uebelstand ist es, wenn diese Partei „Zentrum“ heißt; denn das Zentrum ist der Mandatar einer antikulturellen Macht. Mit besonderer Schärfe wandte sich Graf Hoensbroech gegen den Inhalt des von dem „Commiss voyageur von Rom“, Frhen. v. Hertling, herausgegebenen Staatslexikons, aus dem, wie er sich aus-

Am Ehr' und Gold.

Roman von G. von Linden.

98) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Das gelbe Metall ist ein böser Geist, mein weiser Bruder,“ sagte er zu Fowler, „an Dir hat er keine Macht, das freut den roten Mann, der nichts davon sagt, als er hier war, wie viel der Klondyke davon hat. Der böse Geist hat nur Gewalt über die weißen Männer, darum hat er sie gerufen, um den roten Mann zu verderben.“
„Nein, mein Bruder,“ erwiderte Fowler, „Du und Deine Brüder, Ihr verachtet das Gold und dies allein schüßt Euch vor dem Verderben. Man wird Euch ruhig in Euren Jagdgründen lassen.“
Der Kanadier schüttelte den Kopf.
„Sie sind überall, auch schon in unseren Jagdgründen und Fischteichen. Aber Gott ist auch überall, er wird den roten Mann nicht verderben lassen.“
„All right, Bruder Adlerauge,“ sprach Fowler, ihm freundlich zunickend, „der liebe Gott hat die Erde für alle seine Menschenkinder erschaffen. Nun aber wollen wir uns erst durch Speise und Trank stärken und uns dann auf die Jagd nach Blyfsuh begeben.“
Sie traten in eine Schenke, die um diese Zeit, es war vormittags, ganz leer war. Fowler bestellte einen kräftigen Jambik und zwei Gläser Wein, was in kurzer Zeit durch den Wirt gebracht wurde.

„Nein angekommen?“ fragte dieser, als er seine Zahlung in Silbermünze erhielt.
„Kommen von Klondyke,“ erwiderte der Detektiv.
„Kalkulliere, daß Ihr Goldstaub habt, und Euer Silber späterhin besser brauchen könntet!“, bemerkte der Wirt kopfschüttelnd.
„Habe kein Gold gegraben,“ lautete die kurze Erwiderung, worüber dem Wirt vor Verwunderung der Mund offen stehen blieb und er nur das eine Wort: „Goddam!“ endlich mit sonderbarer Verachtung hervorstieß.
Ein seltsames Rätseln glitt wie ein Sonnenstrahl über des Kanadiers Bronze-Gesicht und auch Fowler lagte still vor sich hin. Sie hatten für den Schenkwirt jede Bedeutung und auch seine Achtung gründlich eingebüßt.
„Was schleppt Ihr denn die Rothhaut mit Euch?“ fragte er, nach einer kleinen Weile wieder an den Tisch tretend.
„Ist meine Privatange, old boy! — Habt hier in Cercle-Gity wohl keine Eingeborenen mehr?“
„Ach, Ihr wollt ihn wohl hier als Karikatur zeigen!“ rief der Wirt, in ein schallendes Gelächter ausbrechend. „Goddam, die Idre ist Gold wert; Ihr werdet sicher großen Zulauf haben.“
„Um,“ meinte Fowler ernsthaft, „wäre am Ende kein schlechtes Geschäft, wenn ich zum Exempel Blyfsuh fände, und ihn dazu engagieren könnte. Er ist's vielleicht.“
„Blyfsuh?“ fragte der Wirt, „sucht Ihr den alten Burschen wirklich?“

„Ja sein Bruder Adlerauge möcht' mit ihm reden. Kömmt Ihr uns sagen, wo wir ihn finden?“
Der schlaue Pantee kniff das eine Auge zu u. zuckte die Achseln.
„Wenn ich's wüßte, warum sollt ich den armen Burschen verraten?“ erwiderte er diplomatisch. „Kalkulliere, Eure Rothhaut will sicher nichts Gutes von ihm.“
„Im Gegenteil, er will ihm Vorteil zuwenden, gemünztes Geld ist besser für ihn als Goldstaub.“
Fowler legte einen Silber-Dollar auf den Tisch.
„Sicherlich wird er sich dafür nicht herbemühen,“ warf der Wirt verächtlich hin.
Der Detektiv vertauschte die Silbermünze mit einem goldenen Fünf-Dollarstück.
„Höher geh' ich nicht, old boy,“ sagte er dabei kurz. „Das Geld ist Euer, wenn Blyfsuh in einer halben Stunde hier ist.“
„All right, Ihr sollt mit mir zufrieden sein, Sir!“ versetzte der Wirt, indem er die Goldmünze an sich ziehen wollte.
„Nicht anrühren, Mann, bevor Blyfsuh zur Stelle ist!“ sprach Fowler gebieterisch.
Der Pantee sah ihn mißtrauisch an, er witterte in jedem Menschen einen Betrüger. Doch schien ihn des Fremden Miene zu beruhigen.
„Well, Sir, er wird hier sein. Tom!“ schrie er mit gellender Stimme.
(Fortsetzung folgt.)

Landw.

Ultramontaner Geist wehe. Eine große Wissenschaft, aus der alle unsere Kultur entspringen, bilde das im Staatslexikon betreffend Programm: kirchliche Oberleitung für das Leben. Aus all diesen Gefahren gibt es nur eine: den eisernen Grundstein des Zentrums.

Mit Hilfe entgegenzusetzen. Wir selbst müssen der Feuergeheimen Macht entgegenzutreten, denn leider besitzen wir keine Reichsregierung, der entweder nicht die Kenntnis oder die Kraft hierzu besitzt. Die Versammlung, der auch die Frau Herzogin Wera anwohnte, nahm eine Resolution mit folgendem Wortlaut an: „Die Versammlung erblickt in der schon seit langem bemerkbaren allzugroßen Rücksichtnahme der Reichsregierung auf das Zentrum und in dem dadurch fortwährend wachsenden Einfluß dieser Partei auf unsere innere und äußere Politik eine schwere Gefahr für die gesamte Kultur- und geistige Entwicklung unseres Volkes. Denn das Zentrum als Mandatar des internationalen Ultramontanismus dient einer wesentlich antikulturellen und antidemokratischen Macht, die sich stets und überall als ein Feind der politischen, bürgerlichen u. religiösen Freiheit erwiesen hat. Die Versammlung fordert alle deutsch und freiheitlich fühlenden Männer ohne Unterschied der Konfessionen und politischen Parteien auf, mit zielbewusster Energie dem Vordringen des Ultramontanismus entgegenzutreten u. besonders bei öffentlichen Wahlen, seien es kommunale oder politische, niemals einem Kandidaten ihre Stimme zu geben, der nicht unzweideutige und bindende Erklärungen in Bezug auf seine ultramontane Stellung gegeben hat.“

Degerloch, 21. April. Der frühere langjährige Gemeindepfleger Feich, der nach Unterschlagung einer erheblichen Summe sich von hier flüchtete, hat die Nachricht hierher gelangen lassen, im Böblingen Wald werde man ihn finden. Die dazwischen angestellten Nachforschungen sind indessen erfolglos geblieben.

r. Zellbach, 21. April. Gestern nachmittag schenkte hier das einem Mehreisenden Sch. aus Berg bei Stuttgart gehörige Pferd, raske mit samt dem Gefährt durch mehrere Straßen hindurch und in einen Hofraum hinein, sich das Stoffgeländer weg und überfuhr zwei Bienenrinnen, eine 50jährige Frau und ein 15jähr. Mädchen. Die Frau erlitt lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe und Rücken, das Mädchen Fußverletzungen und einen Beinbruch. Die Verletzten wurden ins Bezirkskrankenhaus Cannstatt verbracht.

r. Ehlingen, 22. April. Heute früh gegen 2 Uhr drohte in dem Gebäude des Metzgermeisters Fische ein Schadenfeuer auszubrechen. Glücklicherweise wurde dasselbe durch geschickte Bäder so zeitig entdeckt, daß es ohne größeren Schaden in dem angebauten Stadteil zu verurursachen unterdrückt werden konnte. Vermutlich ist das Feuer durch einen Hausbewohner, welcher auf dem Abort wo das Feuer ausbrach, eingeschlafen war, verursacht worden ist.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. April. Es veranlaßt, daß sich der Bundesrat demnächst mit der Gewährung von Anwesenheitsgeldern für den Reichstag befassen wird.

Berlin, 22. April. Die Nordd. Allg. Ztg. macht darauf aufmerksam, daß für die in Deutsch-Südwestafrika fehlenden Tropfen an Viebzugabgaben in erster Linie dringend erwünscht sind Pfeffer, Tabak, Zigarren, Hartwurst u. Bier. Der Transport nach Swakopmund erfolgt kostenfrei.

Roesfeld i. B., 19. April. Im benachbarten Flammischen kam der Gutsbesitzer Reising auf freiem Felde zu Fall, wobei ihm von der Flugflur der Hals glatt abgeschnitten wurde.

Zwinmünde, 21. April. Der norwegische Dampfer Gries mit einer Ladung Kohlen von Swansea nach Stettin bestimmt, ist im Kattegat infolge von Kollision gesunken. Die 16 Mann starke Besatzung soll ertrunken sein.

Das japanische Binnenmeer

Von Joseph Lauterer.
(Fortsetzung u. Schluß.)

Das japanische Binnenmeer von Shimonoseki nach Akashi ist 386 Km. lang, seine Breite schwankt zwischen 13 und 60 Km. Da und dort drängt sich, ähnlich wie wir dies im fämiischen Meerbusen sehen, eine solche Menge kleinerer Inseln zusammen, daß das Schiff seinen Weg mit aller Bedächtigkeit suchen muß und auf Steinwurfweite an das felsige Gestade heranrückt. Im Gegensatz zu den runden Köpfen, weiß lahlen „Schären“ Finnlands, zeigen sich diese Inselchen mit Fichten und Kryptomerien bewachsen, fast so liebliche Gärten darstellend, als wir sie von der berühmten Whitunday-Passage an der Ostküste Australiens gesehen haben. Das Binnenmeer östlich von Shimonoseki heißt Samsu-Raba (Samsu = Provinz von Hondo, Raba = See mit starker Strömung), und mitten durch dieses nimmt das Schiff zuerst seinen Kurs auf die Insel Himejima zu. Dann geht es ostwärts gegen die Provinz Iyo auf Shikoku (durch die Iyo-Nadaser) und hierauf die Küste entlang in der Richtung nach der Hafenstadt Misugahama, welche abirgend, wie die Insel Gogo (Bruchstück) rechts liegen bleibt. Misugahama ist durch eine schmalbündige Bahn mit der Stadt Matsuyama verbunden, wo heute das besterhaltene Daimyoschloß Japans liegt. Links am Rufe vorbei kommt man an die Nordspitze der Provinz Iyo u. um diese herum in die Meerenge Himejima-Raba zwischen der Insel Oshima und der Stadt Imabari auf Shikoku. Dies ist die Südpassage. Die interessantere Nordpassage geht zwischen den Inseln Otsu und Omi, Matsushima und Juno hindurch. Beide Passagen zielen dann auf das Vorgebirge Hokofo (Provinz Sanuki) zu, welches den Meeresteil Hing-

Gerichtssaal.

München, 20. April. Das Schwurgericht verurteilte den Feiler Vagner, der den aus der Schweiz zugereisten Reiter nachts verschleppte, auf der Straße erschlug und an der Veranbarung durch Dazugekommene verhindert worden war, zum Tode.

Sagen, 20. April. Bahnarbeiter Otto Henkel aus Wetter, der am 30. März einen Lustmord an einem 15jährigen Mädchen verübt hat, wurde vom Schwurgericht heute zum Tode und zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ausland.

Budapest, 22. April. Dem Hof.-Anz. wird aus Budapest gemeldet: In allen Stationen wird zur Verhütung des Stationsdienstes Militär verwendet. Kaiser Franz Joseph hat die für den 26. d. d. geplante Reise nach Ungarn infolge des Streiks verschoben. Die Beförderung der Post mittels Postwagen in das ganze Land hinein hat heute begonnen. Aus der Provinz sandten Beamte heute den Streikenden 10 000 Kronen.

Budapest, 22. April. Die Ausständigen haben an das Abgeordnetenhaus eine Eingabe gerichtet, in der sie ihre Beschwerden über den Entwurf über die Gehaltsregulierung darlegen. Sie verlangen eine Erhöhung des Anfangsgehaltes von 1400 auf 1600 Kronen, Sicherheit des Aufstieges in eine höhere Rangstufe bei tadelloser Führung, während jetzt nur Zulagen nach Maßgabe der Dienstzeit gewährt werden. Ferner fordert die Eingabe die Einführung eines Dienstregelungsplanes und führt Beschwerden über Besserung des Wohnungsgeldzuschusses.

Mailand, 20. April. Nach den letzten Nachrichten geschah das Lawinenunglück bei Pragaleto gestern mittag, als Minenarbeiter wegen der Lawinengefahr in Trupps in die Ebene steigen wollten. Nur 25, die in eine Schutzgrube eingeschlossen waren, konnten sich nach zweifelhäufiger Arbeit befreien. Später wurden nur acht herausgezogen. Die Rettungsarbeiten dauern fort.

Turin, 20. April. Durch den Lawinensturz bei Pragaleto wurden 88 Arbeiter verschüttet. Bisher wurden 26 Leichen und 9 Lebende geborgen. 132 Soldaten sind mit den Rettungsarbeiten beschäftigt. Heute abend kommen 40 Soldaten von den Alpentruppen an.

Rom, 21. April. Im Laufe des gestrigen Nachmittags traf in Catania, wo Kaiser Wilhelm zurzeit weil, auch eine zurzeit Sizilien bereisende Abordnung des Gemeinderats von Paris ein. Eine große Volksmenge empfing die Franzosen am Bahnhof, der Bürgermeister de Felice, der bekannte frühere Führer der sozialistischen Bauernliga hielt eine begeisterte Begrüßungsrede, die Menge brach in Hochrufe auf Frankreich und Kaiser Wilhelm aus; das Rathaus war mit deutschen und französischen Fahnen geschmückt.

Briefkasten.

Etwas vom Turnen. Beim Eintritt ins Frühjahr, wo alles zum neuen Leben erwacht möchten wir nicht verkümmern, Eltern und Lehrern zu bitten, ihre Töchter, Söhne und Lehrlinge zum Turnen anzuhalten. Das Turnen ist eine segensreiche Einrichtung und es geht einer immer größeren Anerkennung und Verbreitung entgegen, denn es ist am besten geeignet ein gesundes und kräftiges Geschlecht zu erkalten. So möchten wir auch hauptsächlich auf das Mädchenturnen hinweisen und es kann nicht genug wiederholt werden, daß das Turnen für die Mädchen mindestens ebenso notwendig ist, wie für Knaben und Männer. Die Knaben können sich tummeln nach Herzenslust, den Mädchen aber legt unser Begriff von Schicklichkeit und Anstand viele Beschränkungen auf. Jeder vernünftige Mensch wird sich freuen, wenn Knaben sich in frohem Spiel belustigen. Warum

sollte man das nicht auch den Mädchen gönnen? Aber je größer das Mädchen wird, umso mehr wird es in seinen freien Bewegungen gehindert. Wenige denken daran, daß später einmal die Gesundheit und damit das Glück und die Zufriedenheit einer ganzen Familie auf der herauswachsenden, weiblichen Jugend beruht. Bewegung ist Leben, ist Gesundheit, ist Kraft, und Kraft braucht die künftige Hausfrau. Gar viele unterlegen den an sie gestellten natürlichen Anforderungen und wenn sie auch nicht gleich zu Grunde gehen, so leben sie doch sich selbst und ihren Angehörigen zur Last. Wie nachteilig es ist, wenn den Mädchen die nötige Bewegungsfreiheit nicht gelassen wird, hat man längst eingesehen, u. gar viele wackere Männer sind dafür eingetreten, sie haben bekundet, daß das Turnen auch für die Mädchen notwendig ist. So manche haben durch Bearbeitung und Sichtung des Turnstoffes dazu beigetragen, das Turnen dem weiblichen Geschlechte zu ermöglichen. Bald haben sich einschüßliche Leiter von Turnvereinen der Sache angenommen und das Mädchenturnen gepflegt. Gleich Ihnen hat auch der hiesige Turnverein eine Damenreihe ins Leben gerufen und so ist hier jedem Mädchen Gelegenheit geboten, sich an dem Turnen zu beteiligen. Wenn auch noch überängstliche Mütter die Notwendigkeit der körperlichen Ausbildung ihrer Töchter bezweifeln, so sind das nur solche Mütter, die das Turnen nicht kennen, denn die, welche es kennen, gönnen ihren Kindern gern die glücklichsten und frohesten Stunden ihrer eigenen Jugend. Manche werden sagen, wir brauchen unsere Töchter in der Haushaltung. Das ist ganz gut und richtig, aber neben dem einseitig abspannenden Beschäftigen gehört zur Auffrischung das Turnen, weil dabei alle Teile des Körpers in wohltätige Bewegung kommen. Wer etwa im Zweifel ist, ob den Damen das Turnen behagt und ob sie Freude daran haben, der braucht sich nur an das erhebende Gefühl zu erinnern, welches jeden Turner besetzt. Das ist das Gefühl der inneren Ruhe, der Sicherheit und des Selbstvertrauens, welches sich immer in erhöhtem Maße nach dem Turnen einzustellen pflegt. Dieses Gefühl empfinden auch die Mädchen nach dem Turnen. Es ist begreiflich, daß die Turnerinnen dann fröhlicher in die Welt blicken als andere Menschenkinder, so daß jeder daran seine Freude haben muß. Freilich gibt es auch Leute, die ihr Angesicht verhalten beim Anblick turnender Mädchen, in falscher Bräuterliebe sich entsetzen über die frohen Menschenkinder, die nur ein Recht ansähen, das ihnen lächerliche Vorurteile und engherzige Pedanterie nur allzulange zu verflümmern gewagt haben. Gottlob hat die heutige Zeit im Sturm solche morsche Rücksichtlichkeiten weggefegt und jetzt möge es immerdar wie für Jünglinge so auch für Mädchen heißen: Frisch, fromm, fröhlich, frei!

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. Bernau, 22. April. Der gestrige Viehmarkt war mit Vieh fast befüllt und von Landwirten und Händlern gut besucht. Schandelt wurde lebhaft. Insbesondere kauften Händler Fettvieh in größerer Anzahl auf; es übten aber die Preise für Kalbsfleisch etwas zurück im Vergleich zu demjenigen der Zugschafe. Sehr gesucht waren Milchschafe und trüchtige Kälber, für die hohe Preise bezahlt wurden. Der Umsatz in Jungvieh blieb ziemlich klein. Die Zufuhr an Milchschweinen war eine starke, während dagegen nur wenig Käse angetrieben waren. Milchschweine galten pro Paar 24—32 M. und fanden sämtlich Käufer; für Käse wurden 40—60 M. ausgesetzt. — Dank der milden Frühjahrsmitterung ist auch hier die Natur merklich weiter vorgeschritten. Als Beweis dafür mag dienen, daß auf den gutbesetzten Pachtwiesen beim Bahnhof bereits frisches Gras gemäht werden konnte.

Berzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Rom 25.—30. April.
Ragold, 28. April: Krämer- und Viehmarkt.
Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emit Jaiser) Ragold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.

Raba nach Osten hin abschließt. Von hier zieht der Kurs gegen die Küste von Sanuki, an der Stadt Tadotsu und der hohen mit Hain und Tempel getränkten Insel Takami vorbei, und bald folgt der schönste und interessanteste Teil der Fahrt, zwischen zahlreichen Felsen und Inselchen hindurch, auf stark ruhender See, immer nordwärts von Shikoku. Die Stadt Takamatsu mit dem Daimyoschloß kommt in Sicht, dann zeigen sich die Vorgebirge der Insel Shodoshima mit ihrer Terrassenkultur und endlich weitest sich das Bild, wir sind in dem Meeresteil Harima Raba. Es folgt die Meerenge von Akashi, zwischen der gleichnamigen Stadt (in der Provinz Harima) und der aus dem Kofuji bekannten Insel Awaji, wo ein Leuchtturm steht. An Nanko und Suma vorbei kommt man bald an den Hafen von Hyogo-Robe. Lieblich schimmern die Landhäuser von der Küste herüber, während im Hintergrunde sich das Gebirge aufräumt, mit Fichten bedeckt und stellenweise das nackte Granitgestein zwischen dem dunklen Baumwuchs dem Auge leidend.

Das im Sommer absolut trockene, breite, mit Granitgeröll gefüllte, hochgelegene auf beiden Seiten mit Anlagen und Teichhäusern, geschmückte und mehrfach überbrückte Bett des „Hafenflusses“ (Minatogawa) teilt die Zwillingstadt in das südwestlich gelegene Hyogo und das nordöstliche Kobe (Kopf, Vorgebirge). Etwa 213,780 Japaner, 800 Occidentalen und 1200 Chinesen wohnen da. Die Summe der Ein- und Ausfuhr belief sich 1900 auf 340 Mill. M., drei englische Zeitungen erscheinen täglich. Nabesu 40 große Dampfergesellschaften, darunter der Norddeutsche Lloyd und die Nippon Yusen Kaisha legen hier an, und 17 Konsulate wahren die Interessen ihrer Landesangehörigen. Zwei große europäische Gasthöfe (Occidental und Oriental Hotel), ein deutsches Klubhaus und eine deutsche Wirtschaft sorgen für die Bedürfnisse der Fremden. Das große, vom Papiermacher Kanjo Shobei gestiftete Buddhabild aus Bronze,

welches an Kunstwert jensei in Kamakura bedeutend nachsteht, wird im Tempel Rokufuji (Hyogo) von allen Reisenden besucht. Selbstverhändlich liegen die europäisch gebauten Häuser und Straßen Kobes nach dem Hafen zu. Der größte Teil der Stadt zeigt den Charakter der japanischen Gemeinden an, namentlich der Fischmarkt ist interessant. Zum Tempel der Shintogötter Wata Hirume no Mikoto in Ikuta, hinter Kobe walfabrikete Hidetsoshi, bevor er die Truppen zu Nagoya musterte. Die 12 Mr., resp. 24 Mr. hohen Wasserfälle bei Amobiki, 1 Km. hinter der Stadt, ziehen viele Besucher an.

Von Kobe fährt die Tokaido-Eisenbahn zunächst nach Osaka, welches früher Naniwa hieß. Die Stadt ist auf einem alten Delta des aus dem Biwasee kommenden Yodogawafusses erbaut und von gradartigen Kanälen durchzogen, weshalb sie bei den Fremden oft das japanische Venedig genannt wird. Als zweitgrößte Stadt des Reiches hat Osaka 821,235 Einwohner. Die größte Schenkwürdigkeit ist das von Hydeyoshi 1583 erbaute Schloß Oshiro, wo später dessen Frau Yodogimi mit ihrem Sohn Hidetori residierte, welche bei der Einnahme Osakas durch Iyeyasu 1615 verbrannten. Es liegt im Nordosten der Stadt, südlich von der Yodogawa. Abwärts davon, über dem Flusse bräben, steht die Märie; am nordöstlichen Ende von Osaka, südlich vom Flusse befindet sich das Fremdenviertel; das große, nicht sehr ansehnliche Osaka-Hotel liegt auf einer Insel der Yodogawa, zwischen diesem und dem Schloß im Fremdenviertel. Gut 300 Brücken führen von einer Straße zur anderen über die Kanäle, die Yodogawa hat drei solche aus Eisen von moderner Konstruktion. Osaka treibt Manufaktur im kleinen sowohl als im riesigen Maßstab. Tausende von Fabriken, zusammen mit 80—100,000 Arbeitern, sind jetzt nach europäischem Muster organisiert. Trotzdem hat die Stadt noch mehr als irgend eine andere ihr spezifisch japanisches Aussehen konservert.



Nagold Oberamtsstadt.



Fruchtmarkt-Verlegung.

Der nächste Frucht- u. Schweinemarkt wird vom Samstag, den 30. April d. J. auf **Donnerstag, d. 28. April d. J.** (Viehmarkt) verlegt.

Den 23. April 1904.

Stadtschultheißen-Amt: Brodbeck.

Herrenberg.

Lang-, Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Im diesseit. Stiftungswald an der Staatsstraße nach Nagold kommen zum Verkauf **am Mittwoch den 27. April 1904:**

157 Fichtenstämme bis zu 19 m Länge und 38 cm Durchmesser, zus. 97,87 Festm., 9 Eichenstämme mit zus. 4,18 Festm., 330 Werksstangen, 520 Hopfenstangen und 190 Baumstrecken, sowie 23 Rm. Nadelholz, 1150 geb. und 200 geschälte Wellen.

Am Freitag den 29. April 1904:

433 Rm. Buch-, Eichen-, Kiefer- und gemischt. Brennholz, worunter 8 Rm. Eichen-Scheiter und Spalter, teilw. 1,20 m lang, sowie 6910 Wellen. Zusammenkunft je morgens 8 Uhr beim Waldhäuschen.

Den 18. April 1904.

Bürgerl. Stiftungspflege: Stos.

Nagold.

Unterzeichneter verkauft am **Donnerstag den 28. April**, (Jahrmarkt) einen sehr schönen, 11 Monate alten

Zucht-Farren,

(Garantie für Ritt), sowie **2 Zuchtrinder** (Klink 3. Lamm).




Andre Hofer's

echter Feigentaffee

gilt seit Jahrzehnten als unübertrefflich aromatisch ergiebig und nahrhaft.

Ziehung 26. und 27. April garantiert der grossen Stuttgarter

Geld- u. Pferde-Lotterie

201 Geldgewinne 80000 M. u. 12 Pferde-Gewinne zusammen

90000 Mark

1 Haupt-Gewinn 40000 Mark
1 Haupt-Gewinn 10000 Mark

1 a 2000	— 2000 Mk.	100 a 25	— 2500 Mk.
2 a 1000	— 2000	150 a 20	— 3000
3 a 500	— 3000	400 a 10	— 4000
20 a 100	— 2000	1900 a 5	— 9500
40 a 50	— 2000	12 Pferdew.	10000 M.

Original-Lose à 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M. Porto und Liste 25 Pf. Zu haben bei Generalagent J. Schweickert, Stuttgart.

Sui

mächtig Schweine kolossal! Alle Züchter sind des Lobes voll. Pakete 50 Pf bei Fried. Schmid, Nagold.

Nagold.

Creibriemen, Köppelriemen, Näh- und Bänderriemen, Ledersaiten

für jede Kraftübertragung. empfiehlt billig.

Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Carl Hölzle, Sattler u. Tapeziermeister.

Wildberg.

Most-Zibeben

verschiedene Sorten bei billigsten Preisen, empfiehlt **Fr. Mosers Nachf.** (G. Eberhardt.)

Nagold.

700 Mk.

werden gegen gute Sicherheit sofort aufzunehmen gesucht. Näheres durch die Expedition d. Bls.

Nagold.

Wegen Todesfall ist ein Teil einer neuen Brautausstattung und zwar:

- 1 Salon-Einrichtung,
- 2 Bettladen samt Bettröschchen und Matratzen,
- 2 Nachttischchen,
- 1 Komode,
- 1 Küchenbüffet,
- 1 Küchentischchen,
- div. Kübelgeschirr,
- 1 Tischplatte

billig zu verkaufen.

C. Klingler, Wtw.

Nagold.

Ich habe ein noch ganz wenig gebrauchtes

Kinder-Wägle

mit Verdeck sowie ein älteres ohne Verdeck zugleich zu billigem Preise zu verkaufen. Wer? — sagt die Exped. d. Bl.



Oberschwanden.

Unterzeichneter verkauft am **Dienstag den 26. April**, nachmittags 1 Uhr

- ca 35 Btr. gutes Kleeheu,
- ca 20 Btr. Stroh,

eine noch wenig gebrauchte **Futterschneidmaschine** und 8 Stück **Hühner.**

Joh. Georg Rapp, alt Müller.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht? rothes jugendliches Aussehen? weisse, sammetweiche Haut? und blendend schönen Teint? Der gebrauchte nur **Nadebeuler Stedenpferd-Villemilchseife** von Bergmann u. Co. Nadebeul mit echter Schmalze: Stedenpferd. à St. 60 Pf bei: **G. W. Zaiser, Otto Drissner.**

Unterreichenbach O.A. Calw.

Langholzfuhrleute- und Säger-Gesuch.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 2 Knechte, welche im Langholzführen gut bewandert sind, auf dauernde Stelle und bei gutem Lohn, sowie 2 Säger, welche gut verstehen auf Vollgatter zum Bauholz schneiden zu arbeiten.

Gebrüder Burthard, Sägewerk.

Das allerneueste, beste und praktische Scheuer- u. Händereinigungsmittel ist unbeskriften

„Blitzblank“ Seifensand,

prämiert mit der grossen Goldenen Medaille und Ehrenkreuz in Altona 1903.

Wer es einmal versucht, dem ist es unentbehrlich geworden.

Grosses Original-Paket nur 10 Pfg.

Zu haben bei:

- Herrn Kaufmann Friedr. Schmid Nagold,
- Chr. Burthard jr. Altensteig,
- Chr. Pfeiffer Calw,
- Frau Kaufmann Gutekunst Witwe, Efferingen,
- Herrn Kaufmann R. Hummel, Gältlingen,
- J. Frisch, Oberjettingen,
- Ernst Sailer, Rohrdorf,
- R. Wolf, Rothfelden,
- J. Schauble, Schöndorfen,
- H. Müller, Sulz,
- Adolf Wurm, Unterjettingen,
- Friedr. Mosers Nachf., Wildberg.

Weitere Verkaufsstellen errichtet gerne und nimmt diesbezügliche Anträge entgegen:

A. Hermann, Seifensandfabrik, Efferingen Post Wildberg.

Nagold.

2 tüchtige

Möbelschreiner

finden sofort dauernde Arbeit bei **W. Koch,** Möbelschreiner.

Nagold.

Möbelschreiner gesucht.

Ein tüchtiger Arbeiter kann sogleich eintreten bei **Fr. Buz, Möbelschr.**

Ein jüngerer, solider

Ökonomie-Knecht

kann eintreten bei gutem Lohn. Zu erfragen bei der Expedition d. Bls.

Nagold.

Hausbursche gesucht.

Auf 1. Mai suche tüchtigen, jungen Mann für meine Apotheke und Mineralwasserfabrikation.

Obere Apotheke von Otto Zantter in Horb a. Neckar.

Glaswühle d. Teinach.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger, nüchtern, im Lang- und Bauholz-Fuhrwerk erfahrener **Pferdeknecht** kann bei hohem Lohn sofort eintreten.

Fran Adrion Wwe.

Auf 1. Mai wird ein freundl., möbl.

Zimmer

gesucht. Off. mit Preisang. an P. F. postl. Nagold.

Wildberg.

1a Wagenfett

in 6 und 10 Pfd. Bächen.

Maschinenöl

in 2 Pfd. Kannen

billigst bei **Fr. Mosers Nachfolger,** (G. Eberhardt.)

Nagold.

Am 1. Mai habe ich 1 oder 2 hübsch möblierte

Zimmer,

einzelne oder zusammen zu vermieten. **Paul Schmid.**

Nagold.

Dunggips

ist zu haben bei **Chr. Schwan, Ökonomie.**

Das Walzen

der Saaten befragt **Obiger.**

Nagold.

Sobald erschienen:

„Hübsche“ Ansichtspostkarten

vom neuen **Zellerhaus** zu 8 u. 5 Pfg. vorrätig in der **G. W. Zaiser'schen** Buchhdlg. u. Buchdr.



Frauenarbeitschule Nagold.

Der neue Kurs beginnt am 9. Mai. Anmeldungen nehmen entgegen: der Untereisler, die Schreierinnen, und die Kaiser'sche Buchhandlung.

Der Vorstand:
Oberreallehrer Weinmann.

Nagold.

General-Versammlung

des Vereins der Geflügelzucht u. Vogelfreunde im Gasthof z. Hirsch hier am

Sonntag den 24. April, nachm. 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
 2. Kassenbericht.
 3. Bericht über die Landesverbandsversammlung in Göppingen.
 4. Verkauf von Hühnerkäfigen.
- Zu zahlreichem Besuch (auch v. Nichtmitgliedern) ladet ergebenst ein

der Vorstand.

Nagold.

Stroh-Hüte

für Herren, Knaben u. Kinder.

Feld- und Gartenhüte, garnierte Mädchenhüte

empfehlen in größter Auswahl

Carl Pfomm.

Eine Partie altere Hüte gebe sehr billig ab.

Nagold.

Mein reichsortiertes

Tapeten-Lager

bringe zu jeglicher Gebrauchzeit in empfehlende Erinnerung; meine

Tapeten-Musterkarte

steht gerne zur Verfügung. Auch im Tapezieren halte ich mich verehrl. Publikum bestens empfohlen.

Polster- u. Dekorationsarbeiten werden billig und schnellstens besorgt.

Ludwig Grüninger,
Sattler u. Tapezier.

Nagold.

Strohhüte

für Kinder, Knaben und Herren

empfehlen in schöner Auswahl, worunter auch neueste Fasson

Hermann Knodel.

Nagold.

Sonnen-Schirme

für Damen, Herren u. Kinder

in schöner Auswahl.

Carl Pfomm.

Flammer's Seife

berühmt durch Güte und Billigkeit, ist die beste für Wäsche und Haus. Jeder ständige Verbraucher erhält eine

Taschenuhr

wertvolle, gut gehende Remontuhr mit Sprungdeckel in schwarzem Stahl mit Goldrand.

geschenkt.

Die gesammelten Einwechelpapiere berechnen zum Einplan; man weise daher unangenehme Strafen im eigenen Interesse zurück.
Kleiner & Klammner, Heilbronn a. B.
Im letzten Jahre kamen 4635 Uhren zur Verfügung.

Nagold.

Bei Husten, Heiserkeit u.

empfehle ich meine Spezialitäten
Malzextrakt-Bonbons,
Spitzwegerich-Bonbons,
Eibischhonig-Bonbons,
Pastilles D'Orateurs,
Salmiak-Pastillen.

Hoh. Gauss, Konditor.

Nagold.

Heute u. Montag

Kaff-

Musnahme.

Kaufers Dampfzielei.

Nagold.

Bei gegenwärtiger Verbrauchzeit empfehle ich:

in saftigen

Schweizerkäse,

reifen

Limburgerkäse,

frischen

Kräuterkäse,

sowie

Allgäuer-

Rahmkäse

à 10 ¢ pro Stück.

Fr. Schittenhelm.

Wasserglas

zum Eiereinmachen ist zu haben bei Obigem.

Nagold.

Reißzunge

in sehr großer Auswahl empfiehlt bei billigen Preisen

Fr. Günther, Uhrmacher.

Brut-Eier

von separat gehaltenen schwarzen Italiener Hühnern à St. 10 ¢ gibt ab

E. Sitzler,
Rohrdorf b. Nagold

Ich richte kommenden Freitag eine Sendung zu reinigender und färbender Artikel an die Thür. Anstalt für Königsee, Chemische Wäscherei, und bitte um rechtzeitige Aufträge.
H. Brünzinger, Nagold.

Nagold.

Selbstgemachte Eiernudeln empfiehlt reich frisch Albert Reumler, Konditor.

Nagold.

Getragene Uhren

zu ganz billigen Preisen unter Garantie empfiehlt G. Kläger, Uhrm.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage: Gustav Klein z. Hirsch. Hauptvertrieb für Württemberg: Thom & Mayer, Stuttgart u. Teinach. Teleph. Nr. 7.

Württ. Schwarzwald-Verein

Bezirksverein u. Lokalverschönerungsverein Nagold.



Die General-Versammlung

findet statt am

Sonntag den 24. April 1904,

abends 8 Uhr

in der „Rose“.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschafts- und Kassenbericht.
 2. Voranschlag von 1904.
 3. Anträge aus der Versammlung.
- Zu zahlreichem Besuch ladet ein.
Den 19. April 1904.

Der Ausschuss.

Turnverein Nagold.

Morgen Sonntag den 24. April

findet bei einigermaßen günstiger Witterung eine

Turnfahrt nach Haiterbach

statt. Zusammenkunft im Lokal (Hirsch).

Abgang 1 Uhr über die Steige und Leyertanne.

Die alt. u. pass. Mitglieder mit deren Angehörigen, sowie Freunde der Turnfache werden hiermit zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Ausschuss.

Solz.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 26. April 1904

in das Gasthaus z. „Lamm“ hier freundlichst einzuladen.

Eugen Prof., Marie Dengler,

Sohn des Tochter des

verst. Johs. Prof., Bauer. + verst. Lammwirt Dengler.

Abgang 11 Uhr.

Tonger's Taschen-Musik-Album Band 31.

Choralbuch

170 Protestantische Kirchenlieder

für eine Mittelstimme mit Klavier-, Harmonium- oder Orgelbegleitung.

Nr. 1-170 in 1 Bande schön und stark kartoniert Mk. 1.-.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen
Buchhandlung.

Zwieback, mit und ohne Butter reichlich bei H. Gauss, Konditor.

Zwiebelsuchen am Montag d. 25. April bei Fr. Kläger, Bäckermeister.

Nagold.

Milch

kann abgeben Chr. Reinfelder.

Einen wachsamem

Hofhund,



mittlerer Größe, verkauft um jeden annehmbaren Preis

J. Wagner,
Fabrik Hefelhausen.

Nagold.

Ungefähr 30 Ztr.

Dinkelstroh

verkauft Gottlob Vertsch, Galmertk.

Aufklebe-Adressen

sind zu haben bei G. W. Zaiser.

Ev. Gottesdienste in Nagold:

Sonntag, 24. April. 10 Uhr

Predigt 1/2 Uhr Christenlehre.

Edhr., Alt. Abt.

Freitag, Bus- und Bettel. 10

Uhr Predigt.

Rath. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag, 24. April. Morgen 8

7 Uhr 20 Min.

Gottesdienste der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 24. April. 10 Uhr

und abends 8 Uhr Predigt.